

Newsletter

der Paul-Maar-Grundschule und des
Fördervereins der Paul-Maar-Grundschule
Großziethen e.V.



Vereins-News

„500 Deckel für ein Leben ohne Kinderlähmung“

Im letzten Jahr hatte der Förderverein der Paul-Maar-Grundschule eine Idee und ist mit einer Bitte an die Schulleitung herangetreten:

„Wie wäre es, wenn sich die Kinder und Eltern der Schule an einem sozialen Projekt beteiligen würden“? Da unsere Schule natürlich immer offen ist für diese Anregungen, hat die Schulleitung diesem zugestimmt und wir möchten gern über dieses Projekt berichten und auf diesem Wege zeigen, mit wie wenig Aufwand man ganz viel Gutes tun kann.

Das Projekt „500 Deckel für ein Leben ohne Kinderlähmung“ wird vom Verein „Deckel drauf e.V.“ betrieben. Engagierte Personen organisieren bundesweit die Sammlung von Kunststoffverschlüssen (Flaschendeckel). Der Erlös kommt aktuell dem Kampf gegen Polio (Global Polio Eradication Initiative-Kinderlähmung) zugute.

Die Krankheit existiert weltweit noch in drei Ländern (Nigeria, Pakistan und Afghanistan). Leider ist aber auch in Europa ein Rückgang der Impfungen zu verzeichnen, so dass eine Rückkehr dieser Krankheit auch bei uns drohen kann.

„Polio“ befällt in erster Linie Kleinkinder unter 5 Jahren. Auswirkungen der Krankheit können Lähmungen, Verkrüppelungen und im schlimmsten Fall Tod durch Atemlähmung sein. Durch die Vorbeugung einer Schluckimpfung bekommen die Kinder einen lebenslangen Schutz.

Durch das Sammeln der Deckel, die dann über den Verein recycelt werden, kann Geld für diese Schluckimpfungen ersammelt werden. Ein Deckel wiegt ca. 2 Gramm, 500 Deckel ergeben 1 kg Material

und der Erlös von 1 kg Material deckt die Kosten einer Impfung.

Der Förderverein hat seit Beginn des Schuljahres einen Aufruf gestartet. „Welche Klasse schafft es bis zum 23.01.2017, die meisten Deckel zu sammeln“? Für die Kinder unserer Schule natürlich eine tolle Herausforderung und eine super einfache Aktion zur Unterstützung eines sozialen Projektes.



Und wir können nun mitteilen, dass unsere Kids es geschafft haben, in dieser Zeit sagenhafte **358,1 kg** zu sammeln. Das bedeutet, es wurden 179.050 Deckel zusammengetragen und **somit können wir 358 Kindern eine Schluckimpfung ermöglichen**. Natürlich wartet für die drei Erstplatzierten Klassen noch eine Urkunde und eine kleine Überraschung – gesponsert vom Förderverein.

Newsletter

Vereins-News

„500 Deckel für ein Leben ohne Kinderlähmung“

Auf diesem Wege ein ganz herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Organisatoren und vielleicht geben wir hier ja auch eine kleine Anregung für andere Vereine, Schulen, Kitas etc. mit wie wenig Aufwand ganz viel Hilfe geleistet werden kann.

Daniela Holtfreter und Andrea Taube
Vorstand Förderverein der Paul-Maar-Grundschule

Und hier die Platzierungen:

1.Platz Klasse 2c	50,7 kg
2.Platz Klasse 4b	45,45 kg
3.Platz Klasse 6b	36,4 kg

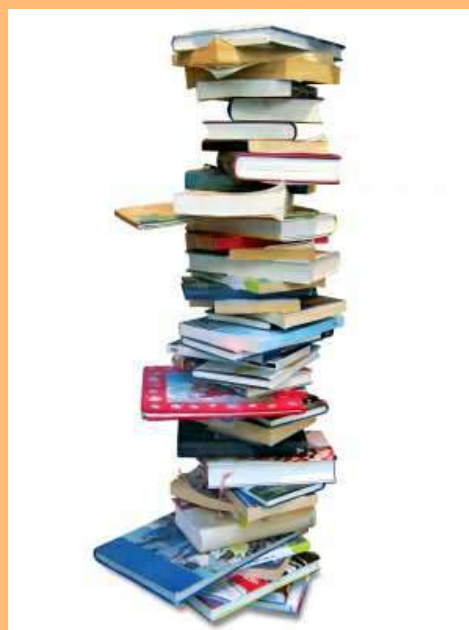


Bücherei im kleinen Känguru nun auch mittwochs geöffnet

Liebe Eltern,

seit Beginn des neuen Schulhalbjahres hat die Schule die Öffnungszeiten der Bücherei erweitert.

Diese steht Ihren Kindern nun dienstags **bis** donnerstags während der zweiten großen Pause (Mittagsband) zur Verfügung zum Lesen, Stöbern, Ausleihen und Zurückgeben.



(Foto: Manfred Walker, pixelio.de)

Newsletter

Schul-News

Hinter den Kulissen eines Rewe-Marktes

Wo kommen denn die ganzen Kinder her? Das oder etwas Ähnliches mögen sich wohl die Besucher des Rewe-Marktes in Rudow gedacht haben, als am 17. Januar 2017 42 Kinder morgens um 9 Uhr den Rewe-Markt betraten, ihre Rucksäcke, Jacken, Mützen und Schals in bereitstehende Einkaufswagen legten und aufgeregt um zwei Mitarbeiter herumstanden.

Was war also passiert?

Am 17. Januar machten sich die Klassen 3c und 3d auf den Weg, um zu Rewe zu fahren. Ziel des Ausfluges: Ein Blick hinter die Kulissen.

Vor Ort wurden die beiden Klassen geteilt. Die Klasse 3c wurde zunächst durch den Supermarkt geführt. Die Führung begann in der Obst- und Gemüseabteilung, wo die Kinder ihr vorhandenes Wissen über die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten beweisen konnten. Weiter ging es bei den Konservendosen, zur Tiefkühltruhe und zu den Säften.

Im zweiten Teil durften wir hinter die Kulissen schauen und den Teil des Marktes betreten, der sonst nur von den Mitarbeitern zu betreten ist. In der Halle, in der die Getränkekisten gelagert wurden, durften die Kinder Deckel von den Pfandflaschen abschrauben, die wir am Ende mitnehmen konnten, um unsere ohnehin schon beachtliche Sammlung von Deckeln zu erweitern.



Die Kinder entwickelten eine Menge Ehrgeiz beim Schrauben, sammeln und ordnen. Anschließend wurden die Kühlräume begutachtet. Nachdem sie den Kühlraum betreten hatten, in dem eisige Temperaturen von -20 Grad Celsius herrschen, erschien einigen Kindern der Großziethener Winter geradezu mild und angenehm.

Den nächste Halt machten wir in der Verpackungshalle, wo gerade Melonenstücke sowie mit Schokolade verzierte Bananenstücke verpackt, gewogen und mit Etiketten bestückt wurden. Nach einer kurzen Stärkung (das Vorkosten der Bananenstücke begeisterte fast alle) durften alle genau begutachten, wie die Verpackungen gewogen und mit einem Klebezettel, der den Warennamen und das Gewicht enthielt, versehen wurden. Das rief eine so enorme Begeisterung hervor, dass gleich alle Kinder selber wiegen und Klebeetiketten drucken durften. So kam es, dass die Klasse 3c zwischenzeitlich nicht mehr aus 22 Kindern, sondern –den Etiketten zufolge, die anschließend auf ihren Pullovern klebten – aus 22 kleinen Wassermelonen bestand.

Newsletter

Schul-News

Hinter den Kulissen eines Rewe-Marktes

Nächste Station war der Pausenraum. Interessant fanden alle, dass die Mittagspause der Verkäuferinnen und Verkäufer nur 15 Minuten andauert, unsere Mittagspause in der Schule hingegen mit 50 Minuten fast dreimal so lang ist. Nach einer weiteren Kostprobe an der Fleischtheke stand das letzte Highlight auf dem Programm: Die Besichtigung des Chefbüros. Während einige wenige Kinder interessiert zuschauten, wie Preise von Waren gescannt und eingelesen werden, widmete sich der Großteil der Klasse den umfangreichen Überwachungskameras, die den gesamten Supermarkt zeigten. Schell waren die Mitschülerinnen und Mitschüler der Parallelklasse gefunden, die dann sogleich beobachtet wurden. Nach zwei Stunden gingen wir gestärkt mit Schokoladenbananen, Physallis, Fleischwurst und einem Apfel und vor allem um viele Eindrücke reicher wieder zum Bus und fuhren zurück.

Mehrere Dinge blieben den Kindern von diesem Ausflug im Gedächtnis: Tiefkühlkost enthält länger Vitamine als frisches Obst oder Gemüse, das Versehen der Ware mit Preisschildern ist ein ziemlich komplizierter Vorgang und es sind ganz schön viele Menschen daran beteiligt, dass wir unkompliziert und schnell einkaufen gehen können. Alles in allem war dieser Ausflug für alle sehr lehrreich und vor allem mit viel Spaß verbunden.

Klasse 3c

Essensbestellung per App

Der Partner des Fördervereins, die Firma Sodexo, bat darum, Ihnen noch einmal mitzuteilen, dass es eine App für die Essensbestellung gibt, die Ihnen das Leben erleichtern könnte.

Die App heißt „So hAPPy 2.0“ und ist kostenlos für Apple- und Android-Geräte verfügbar.

Die zentralen Funktionen:

- Bequemes Be-, Um- und Abbestellen des Essens
- Übersichtlicher Warenkorb
- Zentraler Login-Bereich an prominenter Stelle
- Anlegen und Verwalten mehrerer Profile
- Feedback abgeben direkt zum gewählten Essen und allgemein zu Website, App und weiteren Themen
- Umfassender Hilfebereich

Newsletter

Schul-News

Gruselgeschichten der Klasse 6b

Sicherheitshinweis!

Menschen mit Herzproblemen oder schwachen Nerven sollten die nun folgenden Zeilen besser überspringen – Gruselgefahr...

Das Mädchen im verfluchten Haus

Tagebucheintrag vom 31.06.2001

Das war heute ein seltsamer Morgen. Immer wenn ich aufstehe, begrüßt mich mein Hund mit Abschlecken und sowas, aber heute liegt er einfach in seinem Körbchen und macht nichts. Aber was ich heute auch komisch fand, war, dass meine Eltern garnicht da waren, aber ich dachte mir nicht wirklich viel dabei. Es kann ja sein, so wie meine Mutter halt ist, dass sie meinen Papa einfach in die Mall verschleppt, um von seiner Kreditkarte Klamotten zu holen, weil sie so viele Klamotten für uns besorgt, dass ihre Kreditkarte schon leer war. Und meine Schwester? Sie war heute auch anders als sonst, ansonsten ist sie um die Zeit schon im Bad, aber naja, gerade lag sie auf der Couch und hat Fernsehen geguckt.

Es war schon nachmittags, meine Eltern waren immer noch nicht zurück. Jetzt mache ich mir langsam Sorgen. Ans Telefon gehen sie auch nicht, ich überlegte mir die Polizei anzurufen, aber dann klingelte es. Es stand ein Polizist vor der Haustür. Sie haben uns, also meiner Schwester und mir erzählt, dass Mama und Papa im Krankenhaus liegen. Da fragte ich den Polizisten: „Weswegen liegen sie denn im Krankenhaus?“ Er antwortete: „Ich weiß es selbst nicht so genau. Die Ärzte haben gesagt, sie wissen auch nicht, was sie haben.“ Dann waren wir für etwa eine Stunde alleine, da klingelte es wieder an der Tür, es war Oma Susann. Sie kam rein und hat auf uns aufgepasst.

Ich wollte nach diesem Schock etwas mit meinen Kumpels machen, aber niemand hatte Zeit. Also war

ich auf Alleingang. Mir war so langweilig und dabei ging mir das mit Mama und Papa nicht aus dem Kopf. Dabei bin ich in der Gegend herumgestreift, bis ich an einem Waldstück angelangte. In dieser Gegend standen zwar viele Häuser, aber die meisten waren verlassen und heruntergekommen. Ich habe mir die Häuser alle von außen angeguckt. Die meisten Häuser waren wirklich schon sehr alt.

Dann als ich beim letzten Haus angelangt war, sah ich etwas, eine weiße Gestalt. Sie war schnell, ich konnte sie nicht genau entziffern. Es sah einfach aus wie Nebel. Da bekam ich Angst. Dann hörte ich, wie eine Stimme zu mir sagte: „Komm zu mir, na los komm, komm zu mir in dieses Haus!“ Dabei spürte ich einen leichten Windzug immer und immer wieder, so als ob die Gestalt mich in ihrem Haus haben will. Dann wurde mir schwindelig. Ich habe dabei eine starke Anziehungskraft zu diesem Haus gespürt. Da war ich nun, ich stand direkt vor der Tür dieses komischen Hauses.

Die Tür ging auf und ich bin durch gegangen, hinter mir verschloss sich die Tür. Ich habe probiert, die Tür wieder aufzumachen, aber es ging nicht. Es ertönte wieder eine Stimme, sie sagte zu mir: „Geh die Treppe hinauf, komm geh schon, ich erwarte dich!“ Nun ging ich die Treppe hinauf und da stand sie die weiße Gestalt, die ich gesehen habe. Es war ... es war ... ein kleines Mädchen mit tief schwarzen Haaren. Ihr weißes Gewand war mit Blut verschmiert genauso wie ihr Gesicht und ihre Beine. In den Händen hatte sie ein Kuscheltier. Dabei fiel mir auf, dass es in diesem Raum ganz schön verdorben gerochen hat, ich konnte aber nichts sehen, nur das Mädchen, das vor dem Fenster stand. Auf einmal fängt das Mädchen an zu nuscheln, ich fragte sie, was los sei. Dann ging das Licht an und ich sah etwas, das ich noch nie davor gesehen hatte ... es lagen überall im Raum verteilt menschliche Überreste. Ich dachte mir in diesem Moment, jetzt muss ich hier weg, denn ich werde die Nächste sein, die von ihr getötet wird.

Newsletter

Schul-News

Gruselgeschichten der Klasse 6b

Als ich die Treppe runterrennen wollte, schrie das Mädchen los und rannte mir hinterher. Ich hatte erstmal einen Vorsprung, aber dann ... sie stand auf einmal vor mir. Ich rannte in die andere Richtung, um ihr zu entkommen, aber beim Rennen bin ich ausgerutscht. Ich sah, dass ich auf Blut ausgerutscht war, weil ich auf meiner Hose, T-Shirt und einfach überall voller Blut war. Ich rannte durch das ganze Haus, um einen Ausgang zu finden, aber in diesem Moment schien es so, als wäre dieses Mädchen gar nicht mehr da. Ich fand eine Tür und riss daran so doll, wie ich konnte, aber sie ging nicht auf. Ich merkte dabei, wie jemand hinter mir anfängt zu nuscheln. Ich drehte mich um und da stand sie, das kleine gruselige Mädchen. Immer mit einem Blinzeln stand sie näher und näher an mir dran, sodass ich ihren Atem schon in meinem Gesicht fühlen konnte. Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, dass ich überhaupt jemals wieder lebend aus diesem Spukhaus kommen würde, aber ich wollte nicht aufgeben. Ich habe meine ganze Kraft zusammengenommen und habe so doll wie ich nur konnte gegen die Tür getreten. Sie ging endlich auf und ich rannte so schnell, wie ich nur konnte raus. Dabei guckte ich nach hinten, um zu gucken, ob ich noch verfolgt werde, aber sie kam nicht hinterher. Es sah so aus, als wäre sie an dieses Haus gefesselt. Ich stand auf der Straße und sah ins Haus. Ich sah, wie das Mädchen vor dem Fenster stand im Mondlicht. Sie schaute mich an. Ich habe geblinzelt und sah das Mädchen nicht mehr, sie war einfach weg. Nur das Fenster ging auf und die Gardinen wehten im Wind.

Ich bin so schnell wie möglich nach Hause gegangen, als ich vor meiner Haustür stand, habe ich mich daran erinnert, dass ich voller Blut war. Ich dachte mir, wie soll ich das meinen Eltern erklären. Ich schaute nach, wie schlimm es tatsächlich war, und schaute auch nach, ob ich mir Verletzungen

zugezogen hatte, aber das ganze Blut war weg! Ich konnte mir das nicht erklären und Verletzungen hatte ich auch keine. Das war eigenartig.

Ich habe einfach geklingelt und habe so getan, als wäre nichts passiert. Die Tür ging auf und mein Vater stand vor mir. Ich habe mich so gefreut und dabei fragte ich ihn, weswegen er mit Mama im Krankenhaus war, er sagte, sie hätten eine Lebensmittelvergiftung erlitten, weil sie in der Mall waren und noch nicht gefrühstückt hatten, haben sie sich in ein Restaurant gesetzt und was gegessen, aber das Essen war nicht frisch und es bestand auch nur aus abgelaufenen Sachen. Ich sagte zu ihnen: „Zum Glück ist euch nichts Schlimmeres passiert!“ Mit meiner Schwester hat es sich auch aufgeklärt. Ihr Freund hat am Morgen mit ihr Schluss gemacht. Darauf hätte ich auch eigentlich kommen können, bei ihrer Laune, die sie in der letzten Zeit hatte. Mein Hund war mit meinem Vater eine Stunde joggen. Deswegen lag er heute Morgen so fertig in seinem Bett.

Auf jeden Fall möchte ich, dass mir so etwas, wie heute, nicht noch einmal passiert.

Das war mein seltsamer Tag!

von Charlize Renner, Klasse 6b

Newsletter

Schul-News

Gruselgeschichten der Klasse 6b

Der Killerclown

Max, Tom, Andreas und Leon gingen in Ihre Villa am Stadtrand. Sie machten ihre Tür zu, trotzdem war sie nicht ganz zu. Es war kurz vor Mitternacht. Sie spielten ein Spiel. Andreas, Leon und Max mussten sich verstecken und Tom musste sie mit der Taschenlampe suchen. Die drei Jungs gingen in den Fahrstuhl. Plötzlich blieb der Fahrstuhl stecken. Sie drückten den Alarmknopf, aber Tom hört sie nicht. Fünf Minuten später hörten sie Geschrei von Tom. Sie brachen die Tür vom Fahrstuhl auf. Gott sei Dank war dort noch ein kleiner Spalt zur nächsten Etage. Sie kletterten raus und guckten sich um. Auf einmal stand da ein Killerclown mit einer Kettensäge. Sie rannten weg. Der Killerclown verfolgte sie. Leon fiel über die Leiche von einem Fremden, aber er konnte noch entfliehen. Sie rannten zur Tür, aber die Tür war abgeschlossen. Plötzlich hörten sie einen lauten Knall. Leon war in Ohnmacht gefallen. Es waren nur noch Max und Andreas übrig. Sie gingen zu einem Fenster und kletterten raus und riefen die Polizei und einen Krankenwagen. Der Killerclown bekam mit, dass sie die Polizei anriefen, und versteckte sich im Keller.

Drei Minuten später kamen die Polizei und der Krankenwagen. Die Polizei befragte die zwei Jungs und rief Verstärkung. Als die Verstärkung eintraf, konnte die Polizei das Gebäude betreten. Sie brachen die Tür auf und suchten den Killerclown. Dann sahen sie Leon, der in Ohnmacht gefallen war. Sie trugen ihn hinaus zum Krankenwagen. Als die Polizei die Leiche sah, riefen sie noch einen Krankenwagen.

Anschließend gingen sie in den Keller. Sie sahen den Killerclown und nahmen ihn wegen versuchten Mordes fest. Als Nächsten suchten sie Tom. 20 Minuten später fanden sie ihn. Er lag schwer verletzt am Pool. Die Rettungskräfte kämpften um das Leben von Tom. Nach 30 Minuten fuhren sie ihn in ein Krankenhaus.

Am nächsten Morgen gingen Max und Andreas in das Krankenhaus. Leon, der in Ohnmacht gefallen war, hatte eine Schnittwunde und konnte das Krankenhaus nach zwei Tagen verlassen. Tom durfte nach zwei Wochen nach Hause.

Jetzt, wo alle wieder fit sind, können sie wieder in der Villa spielen, ohne Angst zu haben. Ein bisschen mulmig ist ihnen dabei aber doch, war ja alles ganz schön aufregend und auch gruselig.

von Christoph Dressler, Klasse 6b

Der nächste Newsletter erscheint am
17. März.

Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Paul-Maar-Grundschule in Großziethen
gegründet 2000 • Karl-Marx-Str. 142 • 12529 Schönefeld - Großziethen

1. Vorsitzende:	Andrea Taube	a.taube@paul-maar-grundschule.de
2. Vorsitzende:	Daniela Holtfreter	d.holtfreter@paul-maar-grundschule.de
Kassenwartin:	Ute Petz	u.petz@paul-maar-grundschule.de

Vereinsregister: Amtsgericht Cottbus VR 5443 CB
Steuernummer: 049/140/06827
Bank: Deutsche Bank,
IBAN: DE68100700240328353800
BIC: DEUTDE3333000000